

SAFER WORLD is a private independent international internet information network
www.safer-world.org

newsletter 55 / 11. 08. 2003

ELEKTRO-MAGNETISCHE STRAHLUNG

From: [Bürgerwelle e. V.](mailto:pr@buergewelle.de) , August 10, 2003

Eine Familie in Bayern ist die Mobilfunkbelastung losgeworden. Wie ist dies geschehen?

Die Familie wurde jahrelang durch eine Mobilfunkantenne am Gebäude des Nachbaranwesens bestrahlt. Bei der Familie stellten sich die mobilfunktypischen Gesundheitsstörungen ein, sowie schwere Erkrankungen. Der Rechtsweg wurde beschritten. Medizinische Gutachten erstellt.

Bevor die endgültige Verhandlung kam, unterbreitete der Betreiber in einem Brief an die Familie folgendes Angebot.

“Seitens unseres Unternehmens besteht ein Interesse an einer außergerichtlichen Beilegung des Rechtsstreites. Dabei würden wir Ihnen erheblich entgegenkommen.

Folgenden Vorschlag möchten wir Ihnen daher unterbreiten. Wir verpflichten uns Ihnen gegenüber schriftlich, die Anlage kurzfristig abzuschalten und abzubauen. Damit wäre Ihrem Klagebegehren entsprochen. Sie verpflichten sich zur Zurücknahme der Klage. Wir würden uns weiterhin verpflichten, die Ihnen dadurch entstehenden Gerichts- und Anwaltskosten zu tragen. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie wegen der weiteren Vorgehensweise mit dem Rechtsunterzeichner möglichst kurzfristig Kontakt aufnehmen könnten.”

Fazit: Der Betreiber hatte wohl starke Angst den Gerichtsprozess zu verlieren. Dann wäre damit ein Präzedenzfall geschaffen worden.

Es lohnt sich gegen Sendeanlagen gerichtlich vorzugehen. Je mehr Betroffene klagen, desto mehr Druck wird auf die Betreiber und Regierung ausgeübt, damit wir miteinander schneller an unser Ziel, den Schutz unserer Gesundheit, kommen. Mit einem Fachanwalt hat man oft gute Chancen.

Verantwortlich für diese Hotline: Siegfried Zwerenz, Vorstand der Bürgerwelle e.V., eMail: pr@buergewelle.de / iNet: www.buergewelle.info

von elektrosmognews:

Internationale Forschergruppe: **Erbgutschäden durch Mobilfunk Wirkungsmechanismen noch völlig unklar**

Nach Mobilfunkbestrahlung Chromosomenbrüche an menschlichen Zellen festgestellt

Quellen: dpa, 07.08.2003, Frankfurter Rundschau, Badische Zeitung, heise.de, u.a.

Mehrere Zeitungen berichten heute über die Ergebnisse einer internationalen Forschergruppe im Rahmen des EU-Reflex-Programms. In dem von der EU finanzierten Reflex-Projekt arbeiten Teams zwölf europäischer Grundlagenforscher zusammen.

Die Forscher fanden dabei Hinweise darauf, dass elektromagnetische Felder wie Mobilfunk beim Menschen Schäden am Erbgut verursachen können. Die Wirkungsmechanismen sind bislang völlig

unbekannt. Bereits mehrfach zuvor war über DNA-Einzel- und Doppelstrangbrüche an menschlichen Zellen sowie die Bildung kleiner zusätzlicher Zellkerne (Micronuclei) berichtet worden. Genschäden dieser Art können zu einem erhöhten Krebsrisiko führen.

Das Elektrosmognews-Team, <http://www.elektrosmognews.de/>

=====

KLIMA

KlimaKompakt Nr. 28 / Juli 2003

Editorial: Klimaschutz draengt

US-Bundesstaat Maine verabschiedet Gesetz mit Zielen und Zeitvorgaben. **Erstes Gesetz der Nation zum Klimawandel**

Nach hinreichender wissenschaftlicher Gewissheit und völkerrechtlichem Übereinkommen:
Klimaaenderung – Ein Fall feur Juristen

Globale Wetterdaten zeigen Rekordextreme: **Erwaermungstrend in den letzten 25 Jahren dreimal so stark.**

Diese Ausgabe von KlimaKompakt finden Sie im Internet unter
<http://www.germanwatch.org/kliko/k28home.htm>

Globale Wetterdaten zeigen Rekordextreme

|KlimaKompakt Spezial Nr. 14 / 30.7.03 |e-mail: riokonkret@germanwatch.org ,
<http://www.germanwatch.org/rio>

=====

KURZINFO

8.08.2003 **Umweltschutz in Kliniken oft noch ein Fremdwort**

Das Bundesumweltministerium erwartet, daß deutsche Kliniken dem Umweltschutz künftig einen größeren Stellenwert einräumen. Bislang seien noch zu wenig Krankenhäuser umweltgeprüft.
http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=272985,2949./politik/gesundheitsystem_und

6.08.2003

Tabakwerbung auf Philippinen verboten. Auf den Philippinen sind von 2008 an Rauchen an öffentlichen Plätzen und Tabakwerbung in den Medien verboten. Präsidentin Gloria Macapagal Arroyo unterzeichnete ein entsprechendes Gesetz.
http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=272795,2946./politik/gesundheitsystem_and

04.08.2003: **Kostenlose Datenbank zu Kontakt-Allergenen.** Eine kostenlose Datenbank im Internet listet Informationen zu 244 Kontaktallergenen auf. Die überarbeitete Online-Version ergänzt die im Buchhandel erhältliche Lose-Blatt-Sammlung "Chemikalien und Kontaktallergie - Eine bewertende Zusammenstellung". <http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=272486,2944./medizin/allergien>

Drogenbeauftragte Caspers-Merk will Nichtraucher besser schützen HAMBURG. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung sagt dem blauen Dunst in Deutschland den Kampf an: „Das Nichtrauchen muss in der Öffentlichkeit zum Normalfall werden“, sagte Marion Caspers-Merk ...
<http://www.aerzteblatt.de/v4/news/news.asp?id=13466>

Qualm-Stopp: Politiker fordern "rauchfreie Gesellschaft"

<http://www.netdokter.de/nachrichten/newsitem.asp?y=2003&m=8&d=4&id=101175>

Germnews: Drastische Anti-Raucher-Gesetze gefordert

Berlin. Deutsche Politiker verschiedener Parteien haben sich fuer schaeferere Gesetze zum Schutz von Nichtraucherern ausgesprochen. Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Caspers-Merk von der SPD sagte in einem Zeitungsinterview, das Nichtrauchen muesse in der Oeffentlichkeit der Normalfall werden. Ihrer Meinung nach sollten alle Krankenhaeuser, Schulen und Behoerden komplett rauchfrei sein. Caspers-Merk forderte auch, dass die Nichtraucher-Zonen in der Gastronomie ausgeweitet werden muessten. Der bayerische Gesundheitsminister Sinner von der CSU will notfalls ein Rauchverbot in Gaststaetten durchsetzen, um Nichtraucher besser zu schuetzen. Dieser Vorschlag stiess beim Deutschen Hotel- und Gaststaettenverband auf scharfe Kritik. Zurzeit beraten im finnischen Helsinki Wissenschaftler und Gesundheitsexperten aus mehr als 100 Laendern ueber Massnahmen im Kampf gegen den Tabakkonsum.

2.08.2003 Nur Nichtrauchen hilft den Kindern

Nachweis von Tabak bei den Kleinsten zeugt vom Unwissen der Eltern

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=030801008>

Anmerkung Scherrmann: Seit dem 24. 8. 2003 gilt in NewYork an jedem Arbeitsplatz (inklusive Restaurants und Bars) generelles Rauchverbot.

31. 07. 2003: Musik foerdert bei Kindern das Wortgedaechtnis

Musik trainiert das Gehirn schon in jungen Jahren: Kinder, die ein Instrument erlernen und dafür regelmäßig üben, haben ein besseres Wortgedächtnis als jene, die keinen Unterricht haben. Das haben Forscher aus Hongkong herausgefunden.

http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=272225,2938./medizin/gehirn_nerven

Und/oder

Musik-Schueler lernen leichter Klavier und Violinunterricht verbessert Gedächtnisleistungen

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=030728035>

Anmerkung Scherrmann: Darueber gibt es seit ueber 50 Jahren Studien (vor allem in Ungarn), die zumindest unter engagierten MusikpaedagogInnen bekannt sind. Auch hier zeigt sich wie wenig vorhandenes Wissen wahrgenommen wird.

Suesswarenverbot an New Yorker Schulen. Weil knapp die Hälfte aller Schüler in New York zu dick sind, will Bürgermeister Michael Bloomberg das Naschen in den Schulen eindämmen.

http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=272265,2938./politik/gesundheitsystem_an

Phobien treiben die Kortisolspiegel in die Höhe. WÜRZBURG. Die Konfrontation mit der angstbesetzten Situation treibt bei Phobikern die Kortisolspiegel in die Höhe – und zwar schon längere Zeit vor dem angstaustösenden Ereignis. ... URL steht nicht mehr zur Verfügung.

Anmerkung Scherrmann: Wieviel Prozent der angeblichen Phobiker reagieren auf Neurotoxine, wie z. B. Pyrethroide, PCP, Substanzen in Duftstoffen, ... ? Dass die den Kortisolspiegel in die Hoehe treiben, ist nicht verwunderlich.

0. 07.2003 Abgaswerte in Baden-Wuerttemberg haeufig ueber dem Grenzwert

An 23 Messstellen in Baden-Wuerttemberg wurden die gesetzlich festgelegten Abgas-Grenzwerte deutlich ueberschritten. Dies hat eine Anfrage der Gruenen beim Verkehrsministerium ergeben. Elf baden-wuerttembergische Staedte muessen in den naechsten zwei Jahren die Qualitaet ihrer Luft verbessern. Besonders hohe Schadstoffwerte wurden in Stuttgart, Karlsruhe und Goeppingen gemessen. Hier lagen die Messwerte mit knapp 90 Mikrogramm Stickstoff-Dioxid pro Kubikmeter Luft besonders deutlich ueber dem Richtwert von 56 Mikrogramm. Hohe Werte gab es auch in Freiburg,

Mannheim, Tuebingen, Muehlacker, Reutlingen, Heidelberg, Pforzheim und Boeblingen. Das Umwelt- und Verkehrsministerium will nun den Ursachen der erhoehten Luftverschmutzung nachgehen. Der Gruenen-Verkehrsexperte Boris Palmer schlug ein Fahrverbot fuer Autos ohne Katalysator vor und eine Verminderung der Fahrgeschwindigkeit von 50 auf 30 Stundenkilometern in Staedten. (Quelle: germnews)

Noch mehr Tote durchs Rauchen? In 20 Jahren koennten jaehrlich zehn Millionen Menschen und damit doppelt so viele wie heute an Krankheiten sterben, die auf das Rauchen zurueckzufuehren sind. <http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=272062,2937,/medizin/rauchen>

Bei angeordneter Massenimpfung haftet der Staat. Im unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit einem bioterroristischen Angriff mag die Frage, ob ein Arzt fuer Schaden eines Patienten aus einer Schutzimpfung haftet, die der Arzt auf behoerdliche Anordnung vorgenommen hat, vergleichsweise kleinkariert erscheinen. Denn als oberster Rechtssatz scheint zu gelten: "Not kennt kein Gebot." <http://www.aerztezeitung.de/nel/?id=271959,2937,/geldundrecht/recht>

Tagungsbericht des 2. MCS-dialogs in Wien. ca. 28 Megabites, (ging bei mir, mit ISDN-anschluss ca. 1 stunde) <http://www.lebensministerium.at/publikationen/>

=====

RECHT **Energierrecht**

Gesetz fuer den Vorrang Erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz – EEG)

Europaeische Gemeinschaft

EMPFEHLUNG DER KOMMISSION vom 10. Juli 2003 ueber Leitlinien zur Durchfuehrung der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europaeischen Parlaments und des Rates ueber die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem fuer das Umweltmanagement und die Umweltbetriebspruefung (EMAS) in Bezug auf die Auswahl und Verwendung von Umweltleistungskennzahlen (2003/532/EG)

Richtlinie 1999/36/EG des Rates vom 29. April 1999 ueber ortsbewegliche Druckgeraete >

BESCHLUSS DES RATES vom 13. Juni 2003 ueber den Beitritt der Europaeischen Gemeinschaft zum Protokoll zu dem Uebereinkommen von 1979 ueber weitraeumige grenzueberschreitende Luftverunreinigung betreffend die Verringerung von Versauerung, Eutrophierung und bodennaehem Ozon (2003/507/EG)

Richtlinie 1999/94/EG des Europaeischen Parlaments und des Rates vom 13. Dezember 1999 ueber die Bereitstellung von Verbraucherinformationen ueber den Kraftstoffverbrauch und CO₂-Emissionen beim Marketing fuer neue Personenkraftwagen

VERORDNUNG (EG) Nr. 2076/2002 DER KOMMISSION vom 20. November 2002 zur Veraelngerung der Frist gemaeß Artikel 8 Absatz 2 der Richtlinie 91/414/EWG des Rates und ueber die Nichtaufnahme bestimmter Wirkstoffe in Anhang I dieser Richtlinie sowie den Widerruf der Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln mit diesen Wirkstoffen

Richtlinie des Rates vom 15. Juli 1991 ueber das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln (91/414/EWG)

EMPFEHLUNG DER KOMMISSION vom 23. Juli 2003 mit Leitlinien fuer die Erarbeitung einzelstaatlicher Strategien und geeigneter Verfahren fuer die Koexistenz gentechnisch veraendelter, konventioneller und oekologischer Kulturen (2003/556/EG)

VERORDNUNG (EG) Nr. 1304/2003 DER KOMMISSION vom 23. Juli 2003 über das von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit bei den an sie gerichteten Ersuchen um wissenschaftliche Gutachten anzuwendende Verfahren

Völkerrecht

Protokoll betreffend Schwermetalle vom 24. Juni 1998 im Rahmen des Übereinkommens von 1979 über weiträumige grenzüberschreitende Luftverunreinigung

Volltexte und Fundstellen zu umweltrelevantem Bundesrecht finden Sie in UMWELTonline im Bereich URA i.d.R. vor Erscheinen der Printversion des Bundesgesetzblattes. >

Fundstellen zu umweltrelevanter Rechtsprechung und Literatur aus den wichtigsten Fachzeitschriften finden Sie in UMWELTonline i.d.R. spätestens am 3. Werktag nach Erscheinen.

<http://www.umweltdigital.de>

=====

STUDIE – MCS – POLYMORPHISMEN - AACHEN

Ich habe dazu einen kritischen Kommentar von Herrn Fabig, Sie koennen ihn per email von mir erhalten.

=====

POLITIK - BEHOERDEN

=====

BUNDESTAG

30. 07.2003 Finanzen/Antwort

Regierung will Pauschbetrag fuer behinderte Menschen nicht anheben

Die Bundesregierung hält eine Anhebung der seit ihrer Einführung im Jahre 1974 im Wesentlichen unverändert gebliebenen Pauschbeträge für behinderte Menschen für nicht erforderlich. Dies geht aus ihrer Antwort (15/1454) auf eine Kleine Anfrage der CDU/CSU-Fraktion (15/1374) hervor.

Der Ansatz von Pauschbeträgen diene generell dem Ziel, die Gesetzesanwendung zu vereinfachen und unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwand zu vermeiden. Die Pauschbeträge für behinderte Menschen seien eingeführt worden, um es behinderten Menschen zu ersparen, ihre behinderungsbedingten Mehraufwendungen im Einzelnen nachzuweisen, heißt es in der Antwort.

Es sei jedoch jedem behinderten Menschen unbenommen, schreibt die Regierung weiter, an Stelle des Pauschbetrages - unter Berücksichtigung einer zumutbaren Belastung - den tatsächlichen behinderungsbedingten Mehrbedarf im Rahmen des Paragraphen 33 des Einkommensteuergesetzes als außergewöhnliche Belastung geltend zu machen.

Aus der Entwicklung der allgemeinen Lebenshaltungskosten können nach Auffassung der Regierung nur in beschränktem Umfang Rückschlüsse auf die Mehraufwendungen behinderter Menschen geschlossen werden,

da im Lebenshaltungskostenindex behinderungsspezifische Bedarfslagen nicht repräsentativ vertreten seien und die letztgenannten Kosten auch nicht in allen Fällen von behinderten Personen selbst getragen werden müssten.

Generell erhöht ein Verzicht auf den Nachweis von Aufwendungen in größerem Umfang laut Antwort das Risiko, dass auch solche Steuerpflichtige von den betreffenden Pauschbeträgen profitieren, denen keine entsprechenden Aufwendungen entstanden sind und bei denen somit eine steuerliche Entlastung nicht gerechtfertigt wäre.

Hinsichtlich der im letzten Jahr erteilten Prüfbitten des Finanzausschusses des Deutschen Bundestages, ob und inwieweit eine Umwandlung der Pauschbeträge für behinderte Menschen in einen Freibetrag oder direkte Zuschüsse möglich und sinnvoll ist, wird die Regierung nach eigenen Angaben "in Kürze" das Ergebnis ihrer Untersuchung vorlegen.

=====

Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit, Ernährung und Verbraucherschutz

30. 07.2003 Wettbewerbsfähig durch systematischen Gesundheitsschutz

Sinner: OHRIS reduziert Ausfallzeiten

Arbeitsschutzmanagementsysteme verbessern systematisch Sicherheit und Gesundheitsschutz in Betrieben und bringen so auch Wettbewerbsvorteile. Die Einführung des von der Bayerischen Gewerbeaufsicht entwickelten Arbeitsschutzmanagement-systems OHRIS (Occupational Health- and Risk-Managementsystem) in kleinen und mittleren Unternehmen wird im Rahmen der Gesundheitsinitiative "Bayern aktiv" (<http://www.bayernaktiv.de>) mit einem Einmalbetrag von 5.000 Euro gefördert. Bayern stellt dafür aus Mitteln der Gesundheitsinitiative insgesamt 250.000 Euro zur Verfügung. Dies betonte Gesundheitsminister Eberhard Sinner heute in München anlässlich der Verleihung der OHRIS -Zertifikate an die fünf ersten geförderten Unternehmen. Sinner: "Mit Arbeitsschutzmanagementsystemen ermitteln Unternehmen systematisch mögliche Ursachen für Störungen in der Produktion sowie Mängel in der Ablauforganisation und in Verfahrensanleitungen. So minimieren sie Ausfallzeiten und erhöhen ihre Konkurrenzfähigkeit!

. Gesundheitsschutz ist ein Erfolgsfaktor."

Sogenanntes "menschliches Versagen" ist immer häufiger Ursache für Arbeitsunfälle. Technische Ursachen rücken dagegen in den Hintergrund. "Oft sind mangelhafte Organisation oder nicht angepasstes Verhalten ursächlich. Detaillierte Verfahrensanleitungen, die bei OHRIS unter aktiver Beteiligung aller Mitarbeiter entwickelt werden, minimieren Risiken", erläuterte Sinner.

Ziel von OHRIS ist es, den Schutz der Gesundheit der Beschäftigten als unternehmenspolitisches Ziel gleichwertig neben die Qualitäts- und Ertragsorientierung zu stellen. Denn noch im Jahr 2002 starben in Deutschland rund 2.800 Menschen durch Arbeitsunfälle oder als Folge von Berufskrankheiten. Die durchschnittliche Unfallquote in kleineren und mittleren Betrieben liegt deutlich über der in größeren Betrieben. Daher ist es gerade in diesen Unternehmen besonders wichtig, systematisch die Sicherheit und den Gesundheitsschutz im Betrieb zu verbessern. Die Verbreitung von OHRIS wird auch durch die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft unterstützt.

Aus der Hand von Gesundheitsminister Eberhard Sinner erhielten heute im Haus der Bayerischen Wirtschaft in München folgende Unternehmen ihre OHRIS - Anerkennungsurkunde:

Christian Abel, Wäscherei-Textilreinigung aus Anger-Aufham Donau-Speditions-Gesellschaft Kießling aus Regenstauf,

Mönch & Partner, Bioland-Fleischerei aus Notzing,

Reuter Technologie, Vakuumtechnik und Anlagenbau aus Alzenau Rießner-Gase aus Lichtenfels.

OHRIS wurde von der bayerischen Gewerbeaufsicht im Zusammenarbeit mit der Wirtschaft entwickelt. Es erfüllt nationale und internationale Richtlinien und ist gut in vorhandene Qualitätsmanagementsysteme integrierbar.

Nähere Informationen zu OHRIS unter www.lfas.bayern.de.

Anmerkung Scherrmann: Ohne Zweifel sind diese Massnahmen wichtig. Es waere aber auch an der Zeit, hier Innenraumluftprobleme mit aufzunehmen, aber dann

muessten Grenzwerte erniedrigt werden, dann gaebe es mehr Berufskrankheiten, und dann muesste die gängige Sicht in Frage gestellt werden.

=====

Ende des newsletter/d/55

Alle Angaben ohne Gewähr. Alle Informationen in diesem Newsletter wurden sorgfältig recherchiert. Dennoch kann keine Haftung für die Richtigkeit der gemachten Angaben übernommen werden.

Wenn Sie den newsletter/deutsch nicht mehr erhalten wollen, mailen Sie bitte "Unsubscribe newsletter/deutsch" in der Betreffszeile an info@safer-world.org
Ingrid Scherrmann

Fuchsfeldstr. 50, D-88416 Ochsenhausen, phone: (+ 49) 7352 940529

email: Scherrmann@safer-world.org , info@safer-world.org,

web: <http://www.safer-world.org>

SAFER WORLD ist ein privates unabhängiges nicht-kommerzielles internationales Internet-Informations-Netzwerk für eine gesündere Umwelt